



In Pritzwalk sprachen Akteure aus Mecklenburg-Vorpommern, der Prignitz und der Landesregierung über das Thema Logistikzentrum Prignitz im Hinterland der Seehäfen.

Foto: Thomas Bein

## ■ Logistikkonferenz in Pritzwalk

# Hub 53/12° werden gute Chancen eingeräumt

## Akteure sprachen über die Region als Logistikzentrum

**Pritzwalk.** Auf einer Konferenz zum Thema Logistikzentrum Prignitz im Hinterland der Seehäfen trafen sich Akteure aus Mecklenburg-Vorpommern, der Prignitz und der Landesregierung in der vergangenen Woche in Pritzwalk. „Ich räume dem Vorhaben gute Chancen ein. Wer sich jetzt entsprechend aufstellt, hat die besseren Karten, wenn wir die Wirtschaftskrise überwunden haben“, sagte Dr. Norbert Wagener vom Logistiknetz Berlin-Brandenburg. Zum einen wäre eine Anbindung des Rostocker Hafens über Güstrow und die Prignitz zu begrüßen. Hier könnten Frachten gebündelt und gelagert werden, aber auch auf der Schiene weiter in die Verteilungszentren ins Berliner Umland wie nach Wustermark gebracht werden. „Wir sind in den Ost-West-Verkehren bereits gut aufgestellt. Die Nord-Süd-Verkehre schwächeln noch“, erklärte Wagener in Pritzwalk.

Daniela Priebe, Geschäftsführerin des Fracht- und Fischereihafens in Rostock, kann sich für die Idee unterdessen sehr begeistern: „Unser Gelände ist 52

Hektar groß. Unsere Lagerkapazitäten in Hallen oder Freiflächen sind aber ausgelastet. Das heißt, wir können zwar den Warenumschlag im Hafen weiter erhöhen, können aber nichts mehr zwischenlagern. Da wären Möglichkeiten im Hinterland wie in Güstrow oder in der Prignitz sehr willkommen.“ Konkret habe sie eine Anfrage auf dem Tisch, große Mengen an Salzen umzuschlagen. Das sei im Moment wegen fehlender Lagermöglichkeiten nicht möglich. „Hier könnten wir doch gleich konkret werden und versuchen dieses Geschäft hinzubekommen“, so Priebe.

Dabei geht es vor allem um die Bahnanbindung der Region Pritzwalk-Falkenhagen über Güstrow an den Ostseehafen Rostock. Dabei stehen Exporte über die Seehäfen von regionalen Unternehmen über die Schiene zum Hafen ebenso im Fokus wie die Zwischenlagerung von Schüttgütern und Containern. „Ich habe den Eindruck, dass die Region als Logistikzentrum interessant wird und das Ganze konkrete Formen an-

nimmt“, meinte der Prignitzer Landrat Hans Lange. Denn neben dem beabsichtigten Logistikkreuz in und um Pritzwalk stehe auch der Wittenberger Hafen zunehmend im Fokus. „Der Hafen in Wittenberge ist sicher für regionale Produzenten attraktiv. Hier müssen Verkehre gebündelt werden. Problematisch ist dabei die Schiffbarkeit der Elbe“, sagte Norbert Wagener vom Logistiknetz Berlin-Brandenburg. Sicherlich bestehe auch Interesse vom Hamburger Hafen aus den einen oder anderen Container in Wittenberge umzuladen. Er könne sich die Anbindung aber eher in die Richtung vorstellen, das eine Containerlinie vom Hamburger Hafen über Wittenberg, Magdeburg und Hannover eingerichtet werde. „Wir brauchen einen Mix aus Wasser, Schiene und Straße der je nach Anspruch genutzt werden kann. Am Ende macht es die Mischung aus allem“, sagte Wagener. Nach seinen Erhebungen bestehe der Bedarf für einen Warenumschlag im Wittenberger Hafen vor allem in der Region Wittenberge selbst. **thob**